

13. 8. 2000

Sehr geehrte Theaterfreunde,

In diesem Jahr erlebt das Festival des Amateurtheaters "Jiráskův Hronov", das zum ersten mal international ist, noch eine andere Premiere. Es ist eine Ausgabe der Festivalzeitung "Zpravodaj" in Deutsch und Englisch (es geht aber um keine Übersetzung aus dem Tschechischen), wo Sie besonders die Texte von drei Lektoren - Franz-Josef Witting aus Deutschland, Vidas Siliunas aus Rußland und Luděk Richter aus der Tschechischen Republik -, die die englischen Diskussionsklubs leiten werden, finden. Sie werden in ihren Beiträgen nicht nur ihre eigene Ansichten über die Vorstellungen, die sie gesehen haben, ausdrücken, sondern auch eine Zusammenfassung der Diskussion, die jeden Tag um 14 Uhr in der Privatschule (1. Stock) auf dem Komenský-Platz stattfindet. Wir laden alle herzlich ein, an der Diskussion, die englisch geführt wird, teilzunehmen!

In unserem Blatt möchten wir Ihnen nicht nur unsere Lektoren vorstellen, sondern auch andere interessante Gäste des Festivals. Wir werden Sie ebenfalls über verschiedene Ereignisse informieren, die sich entweder im Theater oder draußen (im Jirásek-Park) abspielen.

Redaktion: Helena Kozlová, Jana Soprová



Gut&Edel Lörrach - Barbarische Hochzeit

Yann Queffélec's Roman "Barbarische Hochzeit", der in Frankreich mit dem berühmten Prix Goncourt ausgezeichnet wurde, hat in Deutschland nicht den gleichen Bekanntheitsgrad wie in seinem Entstehungsland. Václav Špirit hat die über 300 Seiten mit dem Lörracher Amateurtheater Gut&Edel in eine beeindruckende Bühnenumfassung gebracht. Die Geschichte handelt von Ludo, der das unerwünschte Kind einer Vergewaltigung wurde. Während man im Roman eine Menge über die Personen um ihn herum, besonders sein-

er Mutter, Micho, seinem Stiefvater und Pflegeheimleiterin Rakoff, erfährt, wird die Geschichte hier allein aus der Sicht des Protagonisten betrachtet. Der Zuschauer erfährt nur, dass Nicole als 14-jährige vergewaltigt wurde, nicht von wem. Die Vergangenheit Michos und auch Frau Rakoffs werden nicht erwähnt. Václav Špirit fügt die Bilder, die sich in der Vorlage durch reale Aktionen anbieten, zu einer Szenenfolge, oftmals Shortcuts, zusammen, die im Wesentlichen die Geschichte transportiert und fügt visuelle Traumsequenzen hinzu, die allerdings die in der Vorlage enthaltenen sprunghaften Gedankensplitter Ludos nicht adäquat ersetzen können. Das führt dann zu Problemen, wenn durch das Nichteinführen von Situationen Sinnverfälschungen eintreten. Ein Beispiel: Ludo spuckt in den Kaffee seiner Mutter. Dieses ist für Ludo eine Liebesbezeichnung. Ohne das Wissen um seine diffusen Gedankengänge wird dieser Vorgang aber als die ohnmächtige Rache eines hilflosen Kindes gedeutet.

Die über 15 Personen starke Gruppe zeigt eine geschlossene und homogene Ensembleleistung, die in dieser Spielqualität bei Amateuren in Deutschland nicht all zu oft zu finden ist. Besonders gelungen sind die Szenen im Pflegeheim für zurückgebliebene Kinder, die in Wirklichkeit Erwachsene sind und dort ihr Leben lang als Kinder behandelt werden. Anrührend sind die Szenen, in denen Ludo Kontakte zu Lise, einer Mitbewohnerin, knüpft. Bei ihr findet er die Zärtlichkeit, die er sonst nie erfahren und auch nicht geben durfte. Schüchtern und verhalten macht er bei ihr seine ersten sexuellen Erfahrungen.

In Kontrast dazu setzt Špirit in der folgenden Szene die plumpe sexuelle Aufdringlichkeit von Heimleiterin Rakoff, der Ludo entflieht.

Von der Flucht aus dem Pflegeheim erfährt man durch einen schnellen Ortswechsel, den man in dem variablen Bühnenbild nicht sofort erkennt. Eine Gruppe lärmender Jugendlichen will ihn aus seinem Versteck, einem Schiffswrack, in das er geflohen ist, heraus treiben. Ludo hat Todesangst, wird aber im letzten Moment von einer Landstreicherin gerettet. Um ihn von dort in das Heim zurückzuholen, hat die Pflegerin sich eine List ausgedacht. Seine Mutter, auf deren Besuch er immer gewartet hat, kommt ihn zu holen. Ludo mißtraut ihren Worten. Als sie ihn auffordert endlich Mama zu ihr zu sagen, kommt er dieser Aufforderung nach und drückt ihr gleichzeitig die Kehle zu. Er tötet die, nach deren Liebe er sich immer gesehnt hat.

Der Darstellung des Ludo lebt von der sensiblen schauspielerischen Leistung. Wie auch die anderen Schauspielerinnen und Schauspieler verzichtet der Darsteller dankenswerterweise auf dramatische Mätzchen. Eine Weiterentwicklung der Figur läßt der dramaturgische Ablauf leider nicht zu.

Die Vorstellung, die durch langanhaltenden Applaus belohnt wurde, muss jeden auf den Roman neugierig machen.

Franz-Josef Witting

Artikulator – ein postmodernes Märchen

Die Theatergruppe "Nehodnější medvídci" aus Hradec Králové knüpft in ihrer Poetik einerseits auf die Tradition des tschechischen Mystifikationstheater an, andererseits bietet sie eine neue Weise der Inszenierung in einem nicht traditionellen Theater sowie im poetischen Theater an. Dieses Theater ist natürlich nicht für jeden bestimmt, aber in der letzten Zeit erweitern sich die Reihen seiner Bewunderer immer mehr.

In ihrem neuen Stück spielt die Theatergruppe "Nehodnější medvídci" (auf deutsch Die besten Teddybären) wohl mit ihrem Namen. In der Gestalt des Haupthelden des Spiels, Artikulator, mischt sich "Bärencharm" mit Plumpheit, Schläfrigkeit und Majestät zusammen.

Ich versuchte die Vorstellung durch die Augen eines ausländischen Zuschauers zu sehen, der den tschechischen Text nicht versteht (sogar der tschechische Zuschauer kann Probleme mit dem Text haben) und nur die visuelle Seite der Vorstellung wahrnimmt. Es kann passieren, dass wenn man nicht von verschiedenen Fehlern in der Aussprache gestört wird, kann man die visuelle Seite des Spiels sogar besser genießen. Bemerkenswert sind die akrobatischen Leistungen der Protagonisten (sie klettern an den Stäben der Metallkäfig und kriechen durch den Gasherd, "üben" mit Gesichtsmuskeln). Es ist ersichtlich, daß dem Autor - dem großen Mystifikator René Levínský (er spielte die Rolle des älteren Bruders) die Postmoderne gefällt und so werden im Spiel viele Symbole ausgenutzt. Obwohl es sich nicht um die typische tschechische Nationalwiedergeburtstheologie handelt, findet man dort viele archetypische Vorstellungen sowie die neuzeitlichen Artefakte. Der Zuschauer kann das Spiel je nach seiner Erziehung, Erfahrung oder Lebensphilosophie einschätzen. Die Autoren der Schau bezeichneten den Artikulator als das erste originale Aktionstheater der Poesie – das heißt, daß auch die Sprache hier wichtig ist.

Die Vorstellung ist interessant auch dadurch, daß es scheint, als ob sich der gesprochene Teil und die Bewegung (visuelle Seite) simultan und zugleich unabhängig abspielen würden. So besteht die Möglichkeit, daß zwei Zuschauer zwei verschiedene Vorstellungen in der selben Zeit sehen können.

Jana Soprová

Es ist schwierig, ein Märchen in die Theatersprache zu übersetzen, noch schwieriger aber eine Geschichte, die ein modernes Märchen sein will. Dafür braucht man schon viel Vorstellungskraft. Die naturalistische oder realistische Inszenierungsweise kann die Instrumente aus dem Leben ausnutzen, um alles als ein passiver Spiegel zu reflektieren. In unserem Fall kann man nicht die Realität direkt verwenden. Man muß alles ausdenken, eine neue Form der künstlerischen Realität aufzubauen. Die Aufgabe besteht darin, etwas zu schaffen, was es vorher noch nicht gab aber was durch Sie erscheint, etwas Außergewöhnliches auszufinden. Eine der interessantesten Sachen in der Inszenierung waren viele überraschende Momente, die wir erlebten. Es war eine wunderbare Vorstellung. Der russische Regisseur Nikolai Akimov sagte: "Die Kunst sollte mit Erstaunen beginnen". Erstaunend war besonders das erste Bild der Inszenierung, wo die Mutter als eine poetische und mysteriöse Vorstellung erscheint, wie eine Vision aus den surrealistischen Malereien von Salvator Dali. Später zeigt sich, daß es nicht nur eine mysteriöse sondern auch eine satirische Vorstellung ist. Gerade diese Mischung des Mysteriösen und des Satirischen ist höchstens eindrucksvoll. Die Vorstellung ist visuell und sehr expressiv. Die Schauspieler benutzen verschiedene Masken aber zugleich sind sie

authentisch in fantastischen Umständen. So etwas ist nicht einfach.

Es fehlte nur ein größeres Zusammenspiel der Gestalten. Manchmal sind die Bilder nur proklamiert, sie entwickeln sich nicht auf eine dramatische Weise. Manchmal kann man eine perfekte Metamorphosis erleben, z.B. wenn die Tribüne zum Gasherd wird und kurz danach zum Fernseher. Das ist wunderbar, weil es wirklich sehr dramatisch wirkt, dramatisch im vollen Sinn des Wortes.

Vidas Siliunas

WIR STELLEN UNSERE GÄSTE VOR

Da das traditionell Nationalfestival des Amateurtheaters wurde zum ersten mal in diesem Jahr zu einem internationalen Ereignis, kamen als Gäste nicht nur ausländische Theatergruppen sondern auch Lektoren, die hier Diskussionsklubs leiten werden. Heute möchten wir Sie mit unserem Lektor aus Deutschland Franz-Josef Witting bekanntmachen.

Franz-Josef Witting - Vorsitzender des Amateurtheaterverbands Nordrhein-Westfalen, ist eine Ausnahme unter Lektoren, weil er von Beruf kein Theaterfachmann sondern Geometer ist und im Theater nur nebenberuflich arbeitet. Trotzdem sein Interesse fürs Theater seit Kindheit besteht und Franz-Josef Witting dem Theater alle seine Freizeit widmet, realisierte er niemals die Idee zum Profi zu werden. Als Amateur hat er freie Hände und fühlt sich mehr unabhängig. Er gründete eigene Theatergruppe in Paderborn, wo er lebt und befaßt sich besonders mit dem Kinder- und Jugendtheater. Jedes Jahr wird eine neue Kindervorstellung aufgeführt, die durch eine aktive Teilnahme der Kinder ihre Kreativität weckt.

Aus seinem Anlaß entstand in Paderborn ein Theatertreffen der Amateurgruppen, das sich zu einem bekannten internationalen Festival entwickelte. Das Festival, das jetzt wechselhaft in Paderborn



und Rudolstadt stattfindet, ist nicht auf die besten Leistungen ausgerichtet, sondern viel mehr auf den gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Außerdem verwirklichte Franz-Josef Witting auch ein paar internationale Projekte und Begegnungen mit französischen und polnischen Gruppen und in der letzten Zeit sieht er eine Vorstellung vor, an dem sich Deutsche, Polen und Tschechen zusammen beteiligen sollten. Hronov ist für ihn nicht unbekannt, er besuchte das Festival als Beobachter schon mehrmals aber diesmal nimmt er daran zum ersten mal aktiv teil. Nach Hronov kommt er gern, weil er sich hier im Vergleich zu anderen Festivals viel besser fühlt. "Es erinnert mich noch an Aufbruchstimmung die im Theater in meiner Jugend stattfand," sagt Josef-Franz Witting.

Wissen Sie, daß...

- Sie an einem Diskussionsklub in Englisch, der von drei Lektoren aus Deutschland, Rußland und der Tschechischen Republik geleitet wird, teilnehmen können? Sie sind herzlich eingeladen, jeden Tag um 14 Uhr in die Privatschule auf dem Komenský-Platz zu kommen (1. Stock, Nr. 11)
- Es am Freitag zu einer Programmänderung kommt? Die russischen Gäste können nicht kommen und ihre Vorstellung wird durch die Theatergruppe SPJ Levice mit der Inszenierung Die Schlinge für zwei von I. Bukovčan ersetzt. Die Vorstellung findet am 18. August im Čapek-Theater um 16.30 und 20.00 statt.
- Es verschiedene Veranstaltungen gibt, die sich draußen abspielen, meistens im Jirásek-Park (im Freilichttheater oder im Schwimmbad) oder auf den Strassen der Stadt? Sie werden ein polnisches Straßentheater, Theatergruppe Zumbera aus Pilsen oder Theatergruppe AHA aus Lysá sehen. Dazu gehören auch noch mehrere Musikprogramme.

Dear theatre friends,

This year's – for the first time international – festival of amateur theatre Jirásek's Hronov experiences (together with us – editors) one more premiére. It's foreign-language version (not translation from Czech!) of JH Bulletin. Contributors of our Bulletin will be especially three tutors of English Discussion Club – Mr. Franz-Josef Witting from Germany, Mr. Vidas Siliunas from Russia and Mr. Luděk Richter from Czech Republic. In their reviews they'll present not only their opinion about the performances they've seen but also the results of discussion – which takes place everyday at 2 p.m. in the Private School (1st floor) at Komenský Square. The discussion runs in English and you all are welcome!

In our Bulletin we would like to introduce you not only our tutors but also other interesting guests of the festival. We want to let you know about various (complementary) events that take place not only in the theatre but also in the open air (e.g. Jirásek's Park).

Your editorial staff Jana Soprova, Helena Kozlova

Gut&Edel Lörrach – Barbarian Wedding

Yann Queffelec's novel "Barbarian Wedding", awarded by French literary Prize Goncourt, is not as famous in Germany as in France, the country of its origin. Vaclav Spirit adapted the story of more than 300 pages and put in on the stage with Lörrach's amateur company Gut & Edel in very impressive way. That is the story of Ludo, who was born as unwanted child after his mother was raped. While in the novel every person – Mother, step-father Micho and the director Rakoff – has his (or her) own story, in this adaptation the attention is concentrated on Ludo and the whole story is told from his point of view. The spectator is only informed that Nicole was raped in her fourteen but we don't know by whom. Nothing is said about the personal history of Micho or Ms. Rakoff. Vaclav Spirit connects the pictures, which seem quite realistic in the novel, into the chain of images, often through shortcuts. This way he transforms the story and adds visual and dream visions to it, but this form can't adequately replace the way of thinking of Ludo's split personality in the novel.

If we are not familiar with the problem or the situation we may misunderstand the meaning. There's an example for illustration: in one scene Ludo spits into his mother's cup of coffee. For Ludo it means the expression of love for his mother. If we don't understand this we can explain the act as the revenge of a powerless child.

The theatre company of 15 members is very compact and homogenous in the quality of expression which is rarely seen among the amateurs in Germany.

The most impressive are the scenes from the Home for mental-retarded children who are not in fact children but adults treated for all their life as children.

Very touching are the scenes of Ludo's effort to create the contact with Lisa. This is the moment when he for the first time in his life experiences the feeling of tenderness – both offered and given. He gets the first sexual experience with her too. As a contrast to that situation Spirit puts there the scene of rough sexual provoking behavior of director Ms. Rakoff, which makes Ludo run away from the institution.

Very fast changing of the set (places) on the stage should inform us about his escape but spectators hardly recognize it. Ludo hides in the ship wreck but he is pushed away from there by a noisy group of youngsters. He is scared to death but in the last moment he is saved by an un-known woman. To get him back to the institution the director thinks out the trick. Ludo's mother whose visit he has been expecting so much comes to pick him up and take home. But Ludo doesn't trust her. When she asks him to call her "mama", he follows her order, he comes to her and strangles her to death. He kills the only person whose love he desired so long.

The figure of Ludo is sensitively formed by the performer. As the other actors and actresses he gives up useless dramatic gestures. But this way of performance doesn't enable further dramatic development of the figure. But from the great applause after the performance we may suppose that the spectators were interested in the story very much and maybe they'll read the original novel too.

Franz-Josef Witting

Two views at Articulator

Nejhodnější medvídci from Hradec Králové belongs to the most interesting groups whose poetics on the one side follows the tradition of Czech mystification theatre, on the other side it brings extraordinary version of new way of staging in un-traditional theatre and the theatre of poetry. Surely, such kind of theatre is not for everybody but it has its every time widening range of fans. In their new play Articulator the group Nejhodnější medvídci (in translation The Best Teddy-bears) make a good reputation to their name. The hero of their play, Articulator, has a special image mixing "bear" charm, clumsiness, sleepiness and pomp together.

I try to see the performance through the eyes of foreign spectator who doesn't understand the text (by the way, even the Czech spectator can't be sure what it is about) and follows only the visual image. I suppose that in that case there are many things to see. Maybe – when the spectator-critic is not disturbed by various pronunciation mistakes he (or she) can better enjoys the visual part of the show. We can admire the acrobatics of protagonists (e.g. creeping through the cooking stove or hanging on the cage construction), "lizzard" trembling of eye-lids and jerking of face muscles...

It's obvious that author – the great mystificator René Levínský (he performed one of older brothers) loves post-modern very much and so we can find there a lot various symbols there. Even if we

don't speak about typical Czech "revivalist" mythology, we can find there many archetypal images and also nowadays arte-facts. So the spectator can enjoy according to his (her) level of education, experience and similar life philosophy as the author.

The creators of the show characterised Articulator as the first original action theatre of poetry – so, it's obvious that the language is important here. But the show is remarkable in one matter – it seems as if the spoken and the movement (visual) parts would run simultaneously but independently. So it is possible (imagine deaf-and-dumb spectator) that different spectators can see different performance in the same time.

Jana Soprová

It is very difficult to translate into stage language the fairy-tale or more than story that pretends to be a modern-fairy tale. To that purpose you need a lot of imagination. The naturalistic or realistic art can use what happens in the every-day life and reflect all that as a passive mirror. In this case you can take directly nothing from reality. You should invent everything, set up a new form completely artistic reality. It is a task to create what have never existed but will exist thanks to you, to bring something extraordinary. Perhaps the most extraordinary thing in the production was amount of surprises we've got. It is astonishing performance. And as Russian director Nikolai Akimov told: "Art should begin with astonishment". Astonishing was especially the first image of performance when Mother appeared as a poetic and mysterious image, something like an image of Salvador Dali's surrealist painting. Then it becomes clear that it's not only mysterious but also satirical image. And the mixture of mystery and satire is extremely attractive. The images of performance are visual, extremely visual and very expressive. In the same time the actors not only show a kind of plastic masks, they are truthful, authentic in fantastic circumstances. That is not easy to do.

Perhaps I needed some more interaction between the characters, interaction that creates the organic reaction. Sometimes the images are declared, but do not develop the dramatic way. Sometimes you are perfectly able to make extremely dynamic metamorphosis when e.g. the tribune becomes the cooking gas stove and after some time it changes into TV screen etc. That's great because that functions in very dramatic way, dramatic in the broad sense of the word!

Vidas Siliunas



We introduce our guests: Who is Franz-Josef Witting?

During the festival you can meet grey-haired gentleman from Germany – Franz-Josef Witting. It is not for the first time he is in Hronov – but this year he works there as a tutor of English discussion club. While his colleague – Russian Vidas Siliunas and Czech Ludek Richter – work professionally in the field of theatre, he is an exception. His job in the civic life is engineer-surveyor and theatre is his great hobby. It means he deals with theatre many and many hours, but he doesn't want to be professional, as an amateur he "feels more independent and free and he can take risks which are not possible in the professional theatre." He is President of the Union of Amateur Theatre in the region Nordrhein-Westfalen. In Paderborn, the town he lives, he works mostly in the theatre for children and young people. His opinion is that theatre is very important mean of education for youngsters. That is one reason why there is one premiere every year in Paderborn where children take active part and broaden their creativity this way.

Franz-Josef Witting was also a founder of the festival of amateur theatre in Paderborn which has become consequently well-known international theatre event. These days the festival runs alternatively in Paderborn and Rudolstadt and its idea is especially "exchange of theatre experience and the feeling of togetherness among the amateurs." Mr. Witting is co-producer of various international theatre projects (with French, Polish and Netherlander groups). Now there is a new idea to make up the project where the Czech, Polish and German amateur actors will take part. Mr. Witting is regular guest of German and international festivals. But Hronov is very close to his heart. He says: "I like to come back to Hronov every time. I feel there very well, because the atmosphere remains me of the pioneer, enthusiastic times of theatre in my youth."

Maybe you don't know...

- You can take part at the discussion club in English led by three tutors - from Germany, Russia and Czech Republic. You are welcome every day at 2 p.m. at Private School, Komenského Square (the way to the church), first floor, room No.11.
- There is programme change on Friday. The Russian guest won't come and instead there will be performance of SPJ Levice, The Noose for Two by I. Bukovčan. The performance takes place on 18th August in Čapek's Hall at 16.30 and 20.00.
- There are various complementary programmes which take place in the open-air, mostly in Jirásek's Park (on the open stage or in the empty swimming pool), or in the street of town. You can see there Polish street theatre, theatre company Zumbera from Pilsen or Theatre AHA from Lysa. There are also music productions of various kinds.
- Do you know, that you can write your lines on Wailing Wall (the board on the fence on the right side of Jirásek's Theatre)?

